

EUROSTUDENT-Kurzdossier

Auslandsmobilität und Internationalisierung der Studierenden im Europäischen Hochschulraum



April 2016

DZHW
Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

eurostudent.eu
★★★★★

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieser Bericht wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Förderkennzeichen M520200 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt trägt das DZHW.

Kristina Hauschildt
Matthias Liedtke
Tel.: +49(0) 511-450670-149
E-Mail: liedtke@dzhw.eu

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | www.dzhw.eu | www.eurostudent.eu
April 2016

Die hier dargestellten Ergebnisse wurden im Rahmen des [EUROSTUDENT V – Projekts](#) erhoben und sind damit Ergebnis der Zusammenarbeit eines europaweiten Netzwerks von Forscher(inne)n, Statistiker(inne)n, Vertreter(inne)n nationaler Ministerien und weiteren Beteiligten. Das Projekt hat in seiner fünften Runde Daten aus Studierendenbefragungen, die in 29 Ländern des Europäischen Hochschulraums durchgeführt wurden, gesammelt. Die Daten für Deutschland basieren auf einer Sonderauswertung der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, durchgeführt durch das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung DZHW (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung). Aufgrund unterschiedlicher Konventionen können die EUROSTUDENT-Daten für Deutschland von den für die 20. Sozialerhebung veröffentlichten Ergebnissen abweichen.

Auf Basis einer breit angelegten vergleichenden Perspektive liefert die Hauptpublikation des Projekts - der Bericht [„Social and Economic Conditions of Student Life in Europe“](#) - Informationen zu Themen wie Übergang ins Hochschulstudium, Studienbedingungen, studienbezogene Auslandsmobilität, Bewertung des Studiums sowie Pläne für zukünftige Studien. Ziel des Berichts ist es, politische Debatten anzustoßen und eine Basis für weitere Forschung zu legen. Dieses Kurzdossier stellt in komprimierter Form die Ergebnisse des Kapitels 10, „Mobility and internationalisation“, dar und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Situation Studierender in Deutschland.

Länderabkürzungen

AM = Armenien	FI = Finnland	NL = Niederlande
AT = Österreich	FR = Frankreich	NO = Norwegen
BA = Föderation Bosnien und Herzegowina (ohne die Republik Srpska und den Distrikt Brčko)	HR = Kroatien	PL = Polen
CH = Schweiz	HU = Ungarn	RO = Rumänien
CZ = Tschechische Republik	GE = Georgien	RS = Serbien
DE = Deutschland	IE = Irland	RU = Russland
DK = Dänemark	IT = Italien	SE = Schweden
EE = Estland	LT = Litauen	SI = Slowenien
	LV = Lettland	SK = Slowakei
	ME = Montenegro	UA = Ukraine
	MT = Malta	

Zentrale Ergebnisse

- **In den EUROSTUDENT-Ländern haben zwischen 5 % und 39 % der Studierenden Auslandserfahrung.** Zwischen 5 % und 39 % der Studierenden haben bereits zeitweise im Ausland studiert, ein Praktikum gemacht, einen Sprachkurs belegt oder eine andere studienbezogene Auslandserfahrung gemacht. In den meisten Ländern stellt dabei ein temporäres Studium im Ausland die häufigste Form der Auslandsmobilität dar. In Deutschland verweisen 15 % der Studierenden auf eine der oben genannten Auslandsaufenthaltsarten.
- **Studierende mit hohem Bildungshintergrund gehen häufiger zum Studium ins Ausland.** In beinahe allen Ländern (Ausnahmen bilden Armenien, Serbien, und die Ukraine) ist der Anteil Studierender mit Studierenerfahrung im Ausland unter Studierenden mit hohem Bildungshintergrund größer. Dies gilt nicht nur für realisierte, sondern auch für geplante Studienphasen. Auch in Deutschland zeigt sich dieses Muster.
- **Die zusätzliche finanzielle Belastung stellt für Studierende das größte Hindernis für ein temporäres Studium im Ausland dar.** In allen EUROSTUDENT-Ländern außer in Lettland, der Schweiz, der Tschechischen Republik, Schweden und Russland betrachten mindestens 58 % der Studierenden ohne Auslandserfahrung die erwartete finanzielle Mehrbelastung als ein (ziemlich) großes Hindernis. Das im Durchschnitt am zweithäufigsten genannte Hindernis ist die Trennung von Partner(in), Kind(ern) und Freunden. Auch in Deutschland nennen Studierende ohne Pläne für ein Auslandsstudium diese beiden Hindernisse am häufigsten.
- **EU-Programme bilden am häufigsten den Rahmen für ein Auslandsstudium.** In der Mehrheit der Länder stellen EU-Programme (vor allem das Erasmus-Programm) den am häufigsten genutzten Rahmen für ein Auslandsstudium dar. Auch in Deutschland ist dies der Fall.
- **Der Staat und die Familie sind dennoch wichtige Finanzierungsquellen für Mobilität.** In den EUROSTUDENT-Ländern sind im ungewichteten Durchschnitt staatliche Förderung (40 %) und finanzielle Mittel von Eltern, Familie oder Partner (36 %) die Hauptfinanzierungsquellen für ein temporäres Auslandsstudium. Auch wenn die familiäre Unterstützung nicht in allen Ländern die Haupteinnahmequelle ist, erfährt ein Großteil der Studierenden in den meisten EUROSTUDENT-Ländern zumindest eine gewisse finanzielle Unterstützung durch die Familie.

1 Einleitung

Internationale Mobilität von Studierenden stellt weiterhin einen Fokus der Hochschulpolitik in Europa dar. Auf der Ministerkonferenz 2012 in Bukarest haben die verantwortlichen Minister für Hochschulpolitik dieses betont, indem sie die Mobilitätsstrategie 2020 für den Europäischen Hochschulraum (EHEA) verabschiedet haben. Dieses Kurzdossier betrachtet daher international vergleichend die studienbezogenen Auslandserfahrungen der Studierenden. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf das Ausmaß der studienbezogenen Auslandsmobilität, den Anteil von Studierenden mit Auslandsstudium nach Bildungshintergrund sowie die Hindernisse auf dem Weg zum Auslandsstudium gelegt¹.

2 Wie hoch ist der Anteil der Studierenden, die studienbezogene Erfahrungen im Ausland gesammelt haben? Welche Arten von studienbezogenen Auslandsaufenthalten wurden besonders häufig realisiert?

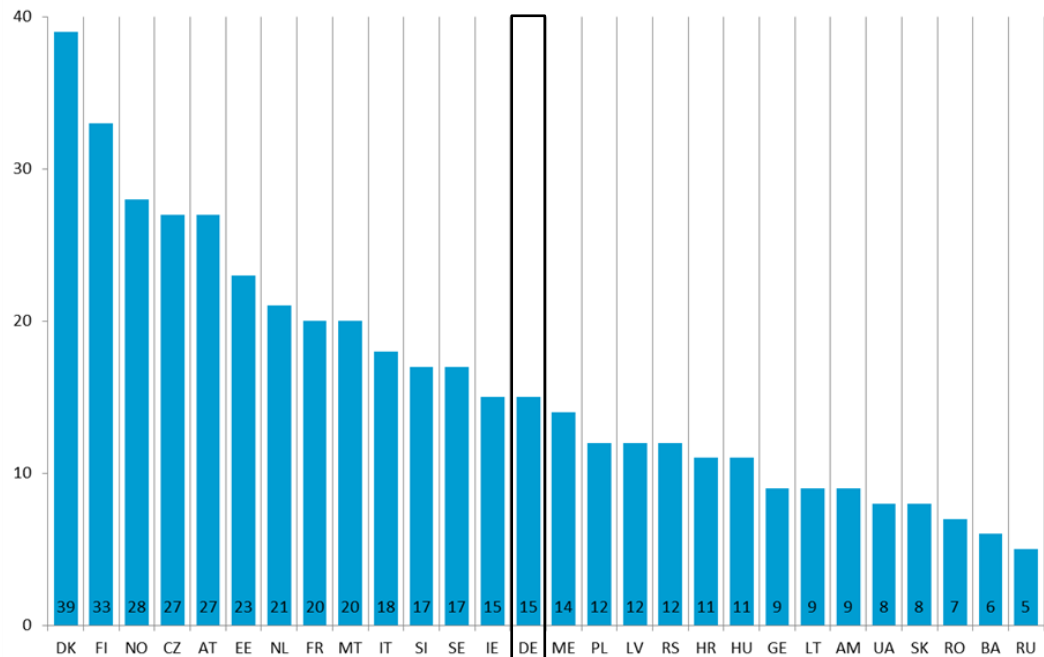
Der Anteil der Studierenden in den EUROSTUDENT-Ländern, die ein Studium, ein Praktikum, einen Sprachkurs, oder andere studienbezogene Auslandserfahrung realisiert haben, variiert zwischen 5 % und 39 % (Abb. 1). Über 25 % der Studierenden in den nordischen Ländern Dänemark, Finnland und Norwegen sowie in der Tschechischen Republik und Österreich haben einen Auslandsaufenthalt realisiert, wohingegen nur weniger als jeder zehnte Studierende in Georgien, Litauen, Armenien, Ukraine, der Slowakei, Rumänien, Bosnien und Herzegowina und Russland studienbezogene Auslandserfahrung gesammelt hat.

Von den befragten Studierenden in Deutschland geben 15 % an, zeitweilig einen studienbezogenen Aufenthalt im Ausland absolviert zu haben. Im EUROSTUDENT-Vergleich bewegen sich deutsche Studierende somit mit Blick auf ihre Auslandserfahrungen im Mittelfeld der EUROSTUDENT-Länder. 8 % der Studierenden in Deutschland waren dabei zeitweilig an einer Hochschule im Ausland eingeschrieben - ein Wert nahe dem EUROSTUDENT-Durchschnitt von 7 %. Weitere 6 % der Studierenden in Deutschland geben an, dass sie ein Auslandspraktikum absolviert haben; 2 % haben sich für einen Sprachkurs im Ausland entschieden. Das Auslandspraktikum als Form der Auslandsmobilität ist somit bei deutschen Studierenden beliebter als im EUROSTUDENT-Durchschnitt (4 %), wohingegen ein Sprachkurs im Ausland im EUROSTUDENT-Vergleich (5 %) von deutschen Studierenden weniger häufig gewählt wurde.

¹ Bei der Interpretation der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass unterschiedliche Befragungen zum Thema „Mobilität“ unterschiedliche methodische Ansätze verwenden und sich daher ggf. nicht unbedingt direkt vergleichen lassen. Die in diesem Kurzdossier aufgeführten Kennzahlen beziehen sich stets auf die gesamte aktuelle Studierendenpopulation und liegen daher niedriger als vergleichbare Werte für Absolventen oder Studierende höherer Semester.

Abbildung 1: Studierende mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

Anteil der Studierenden in %



Quelle: EUROSTUDENT V, K.1, K.16. **Keine Daten:** CH

EUROSTUDENT Frage(n): 4.1 Have you ever been enrolled abroad as a student in higher education?, 4.10 Have you ever been abroad for other study-related activities as a student in higher education?

Abweichungen von EUROSTUDENT-Befragungskonventionen: AT, CH, FI, FR.

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten²), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

3 Wie viele Studierende planen einen Studienaufenthalt im Ausland?

Neben der Betrachtung von Studierenden, die bereits Studienerfahrung im Ausland sammeln konnten, erlauben die EUROSTUDENT-Daten die Identifikation derjenigen Studierenden, die zwar bisher noch nicht im Ausland studiert haben, dies aber vorhaben. Die Höhe dieses Anteils ermöglicht eine annähernde Schätzung des Mobilitätspotentials: Studierende mit Erfahrungen sowie Studierende mit Plänen zusammen erlauben eine Annäherung an die Gesamt-Mobilitätsquote nach Studienabschluss. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass alle Studierenden ihre Mobilitätsabsichten realisieren.

- Auch unter Berücksichtigung von Studierenden, die Pläne für ein Auslandsstudium hegen, ist in kaum einem EUROSTUDENT-Land davon auszugehen, dass mehr als 50 % der Studierenden temporär im Ausland studieren werden. Die Anteile Studierender mit realisierten und geplanten Einschreibungen im Ausland liegen in allen Ländern außer Armenien, Georgien und Montenegro unter 50 %.

² Zu den Nicht-Universitäten zählen gemäß den EUROSTUDENT-Konventionen beispielsweise Fachhochschulen.

- Ein besonders großes Potential für eine Steigerung des Anteils auslandsmobiler Studierender (Studium im Ausland) ist in Armenien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Georgien, Serbien, der Slowakei und der Ukraine gegeben. In diesen Ländern ist der Anteil der Studierenden, die noch vorhaben, im Ausland zu studieren mindestens zehnmal so hoch wie der Anteil derjenigen, die bereits im Ausland studiert haben.
- In Deutschland planen neben den 8 % der Studierenden, die bereits einen Studienaufenthalt im Ausland erlebt haben, weitere 16 % zeitweilig im Ausland zu studieren.

4 Welche Studierendengruppen gehen besonders häufig zum Studieren ins Ausland?

In Bezug auf die Realisierung und Planung von Studienaufenthalten im Ausland zeigen sich Unterschiede zwischen Studierenden unterschiedlicher Bildungsherkunft.

- In allen Ländern außer Armenien, Serbien und der Ukraine ist der Anteil Studierender mit Studienerfahrung im Ausland höher unter Studierenden mit hohem Bildungshintergrund³. Dies gilt nicht nur für realisierte, sondern – sogar tendenziell noch stärker - auch für geplante Studienphasen.
- Auch in Deutschland zeigt sich dieses Muster: insgesamt ist gut ein Drittel der Studierenden mit hohem Bildungshintergrund für einen studienbezogenen Aufenthalt ins Ausland gegangen (10 %) bzw. hat solch einen Aufenthalt geplant (20 %). Unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund haben hingegen nur 6 % bereits einen temporären Studienaufenthalt im Ausland realisiert; weitere 13 % planen dies.

Unterschiede bezüglich Auslandsstudienquote und Mobilitätsabsichten zwischen männlichen und weiblichen Studierenden sind weniger ausgeprägt als die Unterschiede hinsichtlich des Bildungshintergrundes.

- In den meisten EUROSTUDENT-Ländern ist der Anteil der Studierenden, die temporär im Ausland studiert haben, unter Frauen etwas größer als unter männlichen Studierenden. Unter Studierenden, die noch planen, im Ausland zu studierenden, ist der Anteil an weiblichen Studierenden hingegen etwas geringer.
- Allerdings gibt es daneben auch EUROSTUDENT-Länder, in denen der Anteil sowohl geplanter als auch realisierter Auslandsaufenthalte unter Frauen höher ist (Kroatien, Irland, Lettland, und Malta) und EUROSTUDENT-Länder, in denen der Anteil in beiden Fällen unter männlichen Studierenden höher ist (Schweden).

³ „Mit hohem Bildungshintergrund“ bzw. „ohne hohen Bildungshintergrund“ bezeichnet Studierende mit mindestens einem bzw. ohne Elternteil mit einem Abschluss, der den ISCED 2011 Niveaus 5-8 zuzuordnen ist. Für Deutschland werden dabei nur akademische Abschlüsse berücksichtigt und somit typischerweise die ISCED 2011 Niveaus 6-8.

- In Deutschland haben 10 % der weiblichen und 7 % der männlichen Studierenden zeitweise im Ausland studiert. Mit Blick auf die Absichten hinsichtlich eines temporären Auslandsstudiums besteht zwischen den weiblichen und den männlichen Studierenden kein wesentlicher Unterschied (16 % vs. 17 %).

Die Anteile Studierender, die zeitweise im Ausland studiert haben, unterscheiden sich zum Teil auch stark nach Fächergruppen. Studierende der Geisteswissenschaften und Kunst neigen eher dazu, während ihres Studiums zeitweise im Ausland zu studieren. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der Studierenden in ingenieur- und erziehungswissenschaftlichen Studiengängen (inkl. Lehrerausbildung), die zeitweise im Ausland eingeschrieben waren, vergleichsweise gering.

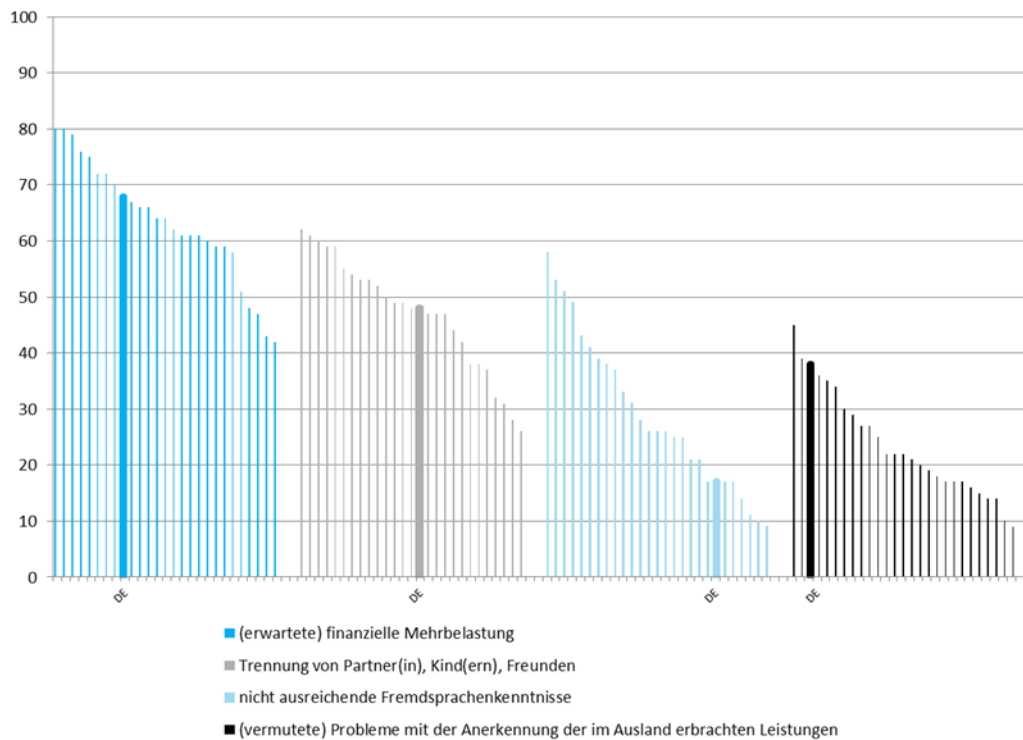
- Zusammengefasst realisierten oder planen in der Mehrheit der EUROSTUDENT-Länder mehr als 40 % der Studierenden der Fachrichtung „Geisteswissenschaften und Kunst“ ein Auslandsstudium, in 10 Ländern sogar über 50 %. In nur sieben Ländern haben mehr als 40% der Studierenden in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen ein Auslandsstudium absolviert oder planen dies; unter den Studierenden der Studiengänge Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften ist dies nur in drei Ländern der Fall.
- In Deutschland liegt der Anteil Studierender mit realisiertem oder geplantem Auslandsstudium in den Geisteswissenschaften bei 36 % und ist somit ebenfalls größer als der Anteil in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (20 %) sowie Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft (17 %). Entgegen dem EUROSTUDENT-Muster liegt der Anteil Studierender mit realisiertem Auslandsaufenthalt unter Studierenden der Fachrichtung Ingenieurwissenschaften in Deutschland (4 %) drei Prozentpunkte unter dem in der Fächergruppe Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften (7 %).

5 Was sind die größten Hindernisse, die Studierenden von einem temporären Auslandsstudium abhalten?

Abbildung 2 stellt dar, inwieweit Studierende, die keine Auslandsstudien erfahrung haben und auch eine solche nicht planen, ausgewählte Aspekte als (ziemlich) große Hindernisse bewerten. Vertikale Linien stellen dabei einzelne Länder dar, ausgewiesen ist jedoch nur Deutschland. Gemessen am ungewichteten EUROSTUDENT-Durchschnitt sehen Studierende im Ländervergleich vor allem die erwartete finanzielle Mehrbelastung (63 %) und die Trennung von Partner(in), Kind(ern) und Freunden (47 %) als (ziemlich) große Hindernisse an. Weiterhin stellen nicht ausreichende Fremdsprachenkenntnisse (29 %), (vermutete) Probleme mit der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen (24 %) sowie mangelnde Information durch die Hochschule (24 %) für mindestens jeden fünften Studierenden ohne Auslandserfahrung ein (ziemlich) großes Hindernis dar.

Abbildung 2: Ausgewählte Hindernisse, die einem Auslandsstudium entgegenstehen

Studierende ohne Auslandsstudium und entsprechende Pläne in %



Quelle: EUROSTUDENT V, K.15. **Keine Daten:** AT, IT. **EUROSTUDENT Frage(n):** 4.9 To what extent are or were the following aspects an obstacle to studying abroad for you?

Anmerkungen: Studierende haben mögliche Hindernisse, ein (Teil-)Studium im Ausland durchzuführen, auf einer fünfstufigen Skala von „kein Hindernis“ bis „großes Hindernis“ bewertet. Vertikale Linien entsprechen einzelnen Ländern; Prozentangaben geben dabei an, welcher Anteil Studierender den jeweiligen Aspekt als ziemlich großes (4) oder großes Hindernis (5) bewertet. In einzelnen Ländern können einzelne Formulierungen und Skalenbeschriftungen abweichen (vgl. Hauschildt et al., 2015, S. 190). „Studierende ohne Auslandsstudium und entsprechende Pläne“ bezeichnet Studierende, die bisher nicht im Ausland eingeschrieben waren und dieses (nicht) planen. Daten für NL stammen von der nationalen Studierendenbefragung in 2014 (nicht 2013).

Abweichungen von EUROSTUDENT-Befragungskonventionen: CH, DE, DK, FR, RU.

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

- In allen EUROSTUDENT-Ländern außer Lettland, der Schweiz, der Tschechischen Republik, Schweden und Russland betrachten mindestens 58 % der Studierenden ohne Auslandserfahrung die erwartete finanzielle Mehrbelastung als ein (ziemlich) großes Hindernis. In Irland und Montenegro ist der Anteil mit jeweils 80 % im EUROSTUDENT-Vergleich am höchsten. In Deutschland stellt die erwartete finanzielle Mehrbelastung eines Auslandsstudiums für 68 % der Studierenden ohne (geplante) Auslandserfahrung ein (ziemlich) großes Hindernis dar; ein Wert, der leicht über dem EUROSTUDENT-Durchschnitt von 63 % liegt.

- Die Trennung von Partner(in), Kind(ern) und Freunden wird besonders von Studierenden in Polen, Estland, Malta, Finnland und Norwegen als (ziemlich) großes Hindernis betrachtet. Mindestens 59 % der Studierenden sehen hier Probleme. Vergleichsweise niedrig (32 % oder niedriger) ist dieser Anteil hingegen in Georgien, der Ukraine, der Schweiz und Russland. Diese Ergebnisse spiegeln wider, dass Studierende in den erstgenannten Ländern im Durchschnitt tendenziell älter sind und öfter bereits Kinder haben. In Deutschland sieht knapp die Hälfte der Studierenden (48 %) die Trennung von Partner(in), Kind(ern) und Freunden als ein Hindernis für ein Auslandsstudium an.
- Der Anteil der Studierenden, für die nicht ausreichende Fremdsprachenkenntnisse ein (ziemlich) großes Hindernis für ein Auslandsstudium darstellen, ist in Irland, Polen, Ungarn und Georgien relativ hoch (mindestens 49 %) und in Malta, Dänemark, der Schweiz und Schweden relativ niedrig (unter 15 %). Hinsichtlich dieses Aspekts finden sich besonders große Unterschiede zwischen den Ländern. In Deutschland bewerten nur 17% der Studierenden nicht ausreichende Sprachkenntnisse als (ziemlich) hinderlich. Damit gehört Deutschland zu dem Drittel der EUROSTUDENT-Länder, in denen dieser Aspekt am seltensten als ein (ziemlich) großes Hindernis eingeschätzt wird.
- (Vermutete) Probleme mit der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen stellen für einen relativ großen Anteil der Studierenden (über 30 %) in Kroatien, Polen, Ungarn, Slowenien, Deutschland und Armenien ein (ziemlich) großes Hindernis dar, wohingegen in Dänemark, den Niederlanden, Norwegen, Frankreich und Schweden der Anteil der Studierenden, die in diesem Aspekt ein Hindernis sehen, relativ niedrig ist (15% und weniger). Für Studierende in Deutschland gilt, dass gut ein Drittel der Studierenden (36 %) Anerkennungsprobleme für ein Hindernis hält, das einem Auslandsstudium entgegensteht.
- Ein Mangel an Information durch die eigene Hochschule stellt ein (ziemlich) großes Hindernis für einen vergleichsweise großen Anteil der Studierenden (mindestens 35 %) in Irland, Kroatien, Polen, Ungarn und Georgien dar. Studierende in Estland, Norwegen, Lettland, der Schweiz, der Tschechischen Republik, Schweden und Russland bewerten diesen Aspekt weniger häufig als problematisch. Für Deutschland wurde dieser Aspekt im Rahmen von EUROSTUDENT nicht erfasst.

Der EUROSTUDENT-Bericht enthält viele weitere Ergebnisse zur internationalen Mobilität der Studierenden in Europa. Nachfolgend werden nur einige davon schlaglichtartig beleuchtet.

6 Weitere zentrale Ergebnisse

Organisation des Auslandsstudiums

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Organisation eines Auslandsstudiums für Studierende. Grundsätzlich bilden am häufigsten EU-Programme (vor allem das Erasmus-Programm) den Rahmen für ein Auslandsstudium. In der Mehrheit der Länder wurden sie von mehr als der Hälfte der Studierenden, die zeitweise ins Ausland gehen, gewählt. Der Anteil der Studierenden, die ihr Auslandsstudium mithilfe eines EU-Programmes realisierten, liegt in Litauen, Slowenien, Polen, Rumänien und der Tschechischen Republik bei mindestens 80 %. Im ungewichteten EUROSTUDENT-Durchschnitt ist ein selbstorganisiertes Auslandsstudium (außerhalb eines Mobilitätsprogramms) die am zweithäufigsten realisierte Form, gefolgt vom Auslandsstudium mithilfe eines anderen Programmes (etwa nationale Programme). Der Anteil der Studierenden, die ohne Programm ein temporäres Auslandsstudium absolviert haben, ist besonders hoch (mindestens 40 %) in Italien, Malta, Schweden, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Russland und Serbien. In Frankreich, Dänemark, Armenien, Montenegro, Georgien, Norwegen und Russland hat ein relativ hoher Anteil der Studierenden (über 30 %) ein Auslandsstudium durch ein anderes (normalerweise nationales) Programm organisiert. In Deutschland stellen ebenfalls EU-Programme (59 %), gefolgt von anderen Programmen (23 %), die wichtigste Organisationsform für ein Auslandsstudium dar. Im EUROSTUDENT-Vergleich nimmt Deutschland damit in Bezug auf alle drei Organisationsformen einen Platz im Mittelfeld ein.

Die Finanzierung studienbezogener Auslandsaufenthalte

In den EUROSTUDENT-Ländern sind im ungewichteten Länderdurchschnitt staatliche Förderung (40 %) und finanzielle Mittel von Eltern, Familie oder Partner (36 %) die Hauptfinanzierungsquellen für ein temporäres Auslandsstudium. Auch wenn die familiäre Unterstützung nicht in allen Ländern die Haupteinnahmequelle ist, erfährt ein Großteil der Studierenden, insbesondere Studierende mit hohem Bildungshintergrund, in den meisten EUROSTUDENT-Ländern zumindest etwas finanzielle Unterstützung durch die Familie. Für Deutschland liegen im Rahmen von EUROSTUDENT keine Daten über die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes der Studierenden vor.

Fremdsprachenkenntnisse nach Bildungshintergrund

Der Anteil der Studierenden mit (sehr) guten Fremdsprachenkenntnissen in mindestens zwei Fremdsprachen unterscheidet sich stark zwischen den EUROSTUDENT-Ländern. In Malta, Slowenien, Serbien, der Schweiz, und Armenien geben mindestens 39 % der Studierenden an, (sehr) gute Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen zu besitzen, während es in der Slowakei, Polen, Russland, und Irland weniger als 15 % sind. In der großen Mehrheit der Länder ist dieser Anteil unter Studierenden mit hohem Bildungshintergrund größer als unter ihren Kommiliton(inn)en ohne hohen Bildungshintergrund. Dieser Unterschied ist besonders in der Tschechischen Republik und Österreich groß (Differenz von mehr als 10 Prozentpunkten). In Malta, Bosnien und Herzegowina und Norwegen sind es die Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund, die ihre Fremdsprachenkenntnisse besser bewerten. In Deutschland gibt knapp ein Viertel (23 %) der Studierenden an, in mindestens zwei Fremdsprachen (sehr) gute Kenntnisse zu haben. Dieser Wert liegt somit leicht unterhalb des EUROSTUDENT-Durchschnitts von 25 %.

Sprache der Studiengänge

In einzelnen EUROSTUDENT-Ländern sind bis zu 28 % der Studierenden in Studiengängen immatrikuliert, die hauptsächlich in einer Fremdsprache unterrichtet werden. Die Anteile variieren dabei zwischen weniger als 5 % in Malta, der Tschechischen Republik, Serbien, der Slowakei, Kroatien, Slowenien, der Ukraine, Georgien, Irland, und Russland und mehr als 20 % in Dänemark, Finnland, und Schweden. Die große Mehrheit der Studierenden, die in einer Fremdsprache studieren, absolviert Studiengänge in englischer Sprache. In den meisten Ländern ist der Anteil der Studierenden in fremdsprachigen Studiengängen unter Masterstudierenden höher als unter Bachelorstudierenden. Für Deutschland liegen hinsichtlich der Sprache der Studiengänge keine EUROSTUDENT-Daten vor.

Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen

In 19 von 26 EUROSTUDENT-Ländern wurden die Leistungen, die Studierende während ihres temporären Auslandsaufenthaltes erbracht haben, bei mehr als 70 % der Studierenden nach ihrer Rückkehr entweder vollständig oder teilweise angerechnet. In Armenien, Russland und der Ukraine gibt ein vergleichsweise hoher Anteil Studierender an, dass ihre erbrachten Leistungen (noch) nicht anerkannt wurden. Für Deutschland liegen im Rahmen von EUROSTUDENT keine Daten über Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen der Studierenden vor.

EUROSTUDENT-Kurzdossiers

- Der Übergang ins Studium im Europäischen Hochschulraum
- Sozialer Hintergrund der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Demographische Merkmale der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Merkmale des Studiums im Europäischen Hochschulraum
- Erwerbstätigkeit und Zeitbudget der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Finanzen der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Ausgaben der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Die Wohnsituation der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Auslandsmobilität und Internationalisierung der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Studienbewertung und Zukunftspläne der Studierenden im Europäischen Hochschulraum

EUROSTUDENT V 2012-2015

Soziale und wirtschaftliche Bedingungen des Studiums

EUROSTUDENT ist ein internationales Befragungsprojekt, dessen Hauptziel es ist, Daten über die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen von Studierenden in Europa zu erfassen. Dabei werden alle wichtigen Themenbereiche im Hinblick auf die Studien- und Lebensbedingungen von Studierenden abgedeckt.

Die Projektergebnisse sollen es den Teilnehmerländern zum einen ermöglichen, die Situation des nationalen Hochschulsystems im internationalen Kontext zu spiegeln. Hierdurch könnten Stärken und Schwächen des eigenen Systems neu bewertet und Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens entdeckt werden. Zum anderen fließen die Projektergebnisse in die Bologna-Fortschrittsberichte der EU-Kommission ein; EUROSTUDENT ist dafür offizieller Datenlieferant.

Der aktuelle Projektbericht ([Social and Economic Conditions of Student Life in Europe. Synopsis of Indicators](#)), frühere oder assoziierte Publikationen und weitere Informationen stehen zum kostenlosen Download auf der Projektwebseite bereit:

<http://www.eurostudent.eu/>

Die in der letzten Projektrunde gesammelten Daten können aus einer Datenbank abgerufen und individuell zusammengestellt werden:

<http://database.eurostudent.eu>

Weitere Informationen zu EUROSTUDENT sowie zur Hochschulforschung und –politik werden regelmäßig über einen Twitter-Account (<https://twitter.com/EUROSTUDENTtw>) und Youtube-Kanal (<http://ow.ly/NUUKF>) zur Verfügung gestellt.

Daten zur sozialen Dimension des Studiums in Deutschland werden von der Sozialerhebung, die vom Deutschen Studentenwerk in Auftrag gegeben und vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung) zuletzt in der 20. Runde durchgeführt wurde, bereitgestellt und können von der Projektwebseite abgerufen werden unter http://www.sozialerhebung.de/erhebung_20/